



**Bayerische LandesArbeitsGemeinschaft
Zahngesundheit e.V. (LAGZ)**

Für Rückfragen:
LAGZ Bayern, Fallstraße 34, 81369 München
Tel. (089) 723 39 81
Fax (089) 723 57 01
E-Mail info@lagz.de
www.LAGZ.de

Presse-Information

Erfolgreiche Zahngesundheitsvorsorge in Kindergärten und Kindertagesstätten

Dank Goldie gehen jedes Jahr mehr Kinder zum Zahnarzt

Die Aktion Seelöwe der Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit (LAGZ) Bayern hat im Vergleich zum Vorjahr noch mehr Kinder zum regelmäßigen Zahnarztbesuch zweimal pro Jahr animiert. Das Ergebnis zeigt: Die Gruppenprophylaxe in Kindertagesstätten und Kindergärten kommt nicht nur sehr gut an, sie zeigt auch nachhaltig Wirkung.

Die Auswertung der diesjährigen Aktion ergab, dass über 76.000 Kindergarten- und Krippen-Kinder in Bayern 2017/2018 mindestens einmal beim Zahnarzt waren, viele von ihnen haben ihre Zähne zweimal kontrollieren lassen. Gerade für das kariesanfälliger Milchgebiss wird das auch von der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde empfohlen.

Aufschluss über den Erfolg der Aktion gibt unter anderem die Rücklaufquote der Goldie-Stempelkarten, die Kinder beim Zahnarztbesuch abstempeln lassen und in ihrer Kindertagesstätte oder im Kindergarten in eine Sammelbox werfen. Die Karten werden am Ende des Kindergartenjahres zur LAGZ geschickt und dort ausgezählt. Die Rücklaufquote verrät, wie viele Kinder durchschnittlich beim Zahnarzt waren: 200 Prozent bedeutet, dass jede Karte zweimal abgestempelt wurde, also jedes Kind zwei Mal im Kitajahr beim Zahnarzt war. Dieses Traumergebnis schafften letztes Jahr 38 Einrichtungen, unter denen fünf Ausflüge in einen Tiergarten verlost werden. Alle anderen Kindertagesstätten und Kindergärten dieser Kategorie erhalten 100 Euro. Den 75 Einrichtungen mit einer Rücklaufquote von über 150, aber unter 200 Prozent winkt ein Preisgeld von 60 Euro, die 262 Kindergärten und Kindertagesstätten, in denen Kinder mindestens einmal jährlich beim Zahnarzt waren, erhalten eine Goldie-Puppe für jede Gruppe. Um auch das Engagement aller anderen teilnehmenden Einrichtungen zu würdigen und die Motivation aufrecht zu erhalten, werden unter diesen 1000 Kuschelecken und nochmals zehn Ausflüge in Tiergärten verlost.

Der Erfolg der Aktion „Seelöwe“ fußt auf der großen Akzeptanz der Aktion bei den Leitungen der Kindergärten und Kindertagesstätten, bei den Erzieherinnen und natürlich den Eltern, die das Aktionsziel, den Zahnarztbesuch, umsetzen sollen. Nicht zuletzt ist der Kuschefaktor von Maskottchen Goldie der Schlüssel zum Erfolg „Die Kinder lieben Goldie“, sagt Dr. Annette Muschler, Geschäftsführerin der LAGZ Bayern, die als Patenzahnärztin selbst mehrere Einrichtungen betreut. „Wir nutzen diese Begeisterung der Kinder auch bei unserem Besuch in den Kindergärten und Kindertagesstätten, um mit Goldie als Handpuppe die Angst vor dem Zahnarzt abzubauen“, berichtet sie. Mit dem Maskottchen, das kindgerecht alles zum Thema „gesunde Zähne“ vermittelt, will die LAGZ der frühkindlichen Karies, die sich mit Kinderarmut und Migration zunehmend manifestiert, entgegenwirken. „Gesund beginnt im Mund“, zitiert Dr. Brigitte Hermann, LAGZ Vorsitzende den Leitspruch der

Initiative. Ihre Motivation sei schnell begründet: „Kann es ein lohnenswerteres Ziel geben für uns Zahnärzte, als gesunde Kinder mit glücklichem Lachen?“.

Um das Kariesrisiko auch bei älteren Kindern zu senken, schließt sich an die Aktion Seelöwe die Aktion Löwenzahn an, die für Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse ausgelegt ist. In Fördereinrichtungen wird die zahnärztliche Betreuung sogar bis zur 9. Klasse fortgesetzt. Wie erfolgreich die Gruppenprophylaxe der LAGZ ist, belegen nicht nur die Rücklaufquoten der Stempelkarten. Studien beweisen, dass der Kariesbefall bei Kindern in den Jahren seit Bestehen der Aktionen deutlich zurückgegangen ist.

Die LAGZ Bayern ist seit 2015 Mitglied im Bündnis für Prävention, das die bayerische Gesundheitsministerin Melanie Huml ins Leben gerufen hat. Seit 2002 wird die Aktion Seelöwe zusätzlich vom bayerischen Ministerium für Gesundheit und Pflege gefördert.